

**FURCHTLOS.
GEMEINSAM.
AUFBRECHEN.**



**Pastoralkonzept
für den Pastoralen Raum Lübeck**



Impressum

Katholische Kirche in Lübeck
Entwicklungsprozess zum Pastoralen Raum Lübeck
V.i.S.d.P. Propst Franz Mecklenfeld
Parade 4
23552 Lübeck
Tel. 70 987 65
Fax: 70 987 66
E-Mail:herzjesu@dek-hl.de
Internet: www.pastoraler-raum-luebeck.de

Das Gebet für den Pastoralen Raum Lübeck
hat Dechant Joachim Kirchhoff verfasst.

Fotos:
Marco Heinen, Lübeck

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung kurz und knapp	4
Grußwort	6
1. Welche Herausforderungen wir wahrnehmen – Die Zeichen unserer Zeit	8
2. Wovon wir uns leiten lassen.....	9
3. Wer wir sind – Der Pastorale Raum Lübeck	12
4. Wie Kirche bei uns lebt	15
5. Wohin wir gestellt sind und für wen wir da sind – Unser soziales Umfeld	16
6. Wie wir Kirche sein wollen – Grundlagen und Grundaufgaben der Pastoral	18
7. Woran wir arbeiten wollen – Zukunftsaufgaben missionarischer und diakonischer Pastoral	20
7.1 Zukunftsaufgabe: Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege	21
7.2 Zukunftsaufgabe: Geistliches Zentrum	23
7.3 Zukunftsaufgabe: Junge Kirche	24
7.4 Zukunftsaufgabe: Kirche im Dialog mit der Welt	26
7.5 Zukunftsaufgabe: Netzwerk Kirche in Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens	27
8. Wie es konkret werden kann	29
9. Wohin der Weg des Prozesses führt	29
Wort- und Abkürzungserklärungen	30
Zusatzinformation: Die nächsten Schritte.....	31

Zusammenfassung kurz und knapp

Der Gemeinsame Ausschuss hat das Pastoralkonzept

für den Pastoralen Raum Lübeck am 14.11.2015 beschlossen.

Erzbischof Dr. Stefan Heße hat es im Dezember 2015 in Kraft gesetzt.

Um den Zugang zu den umfangreichen Texten zu erleichtern,

stellen wir diese Zusammenfassung voran.

Die Zeiten ändern sich: (ausführlich Seite 6–9)

Kirche und Gesellschaft sind im Wandel. Die katholische Kirche stellt sich den Herausforderungen der Zeit und gestaltet Kirche für die Zukunft neu. Dazu gehört, dass wir uns fragen, wozu die Menschen in unseren Städten und Dörfern die katholische Kirche brauchen und wozu uns Christus ruft.

Die Liebe zu Gott und den Menschen wird weiter in Gottesdiensten, Glaubensverkündigung und Nächstenliebe sichtbar bleiben. Unsere Seelsorge wird sich dabei weiterentwickeln: von einer Versorgung der Gläubigen durch wenige Geistliche hin zu einer Sorge der ganzen Gemeinde um die Anliegen der Menschen.

Darauf kommt es uns an: (ausführlich Seite 10–11)

Unsere Kirche soll von den Menschen als Kirche wahrgenommen werden, die die frohe Botschaft Jesu glaubwürdig feiert und verkündet und den Menschen dient. In ihr bezeugen die Christen ihren Glauben im Dienst an der Welt freudig, glaubwürdig und tatkräftig.

Vier Merkmale prägen dieses Glaubenszeugnis:

- Christusgegenwart: Christus ist lebendig inmitten seines Volkes.
- Sendung: Christus sendet uns, uns in den Dienst der Kirche einzubringen.
- Einheit in Vielfalt: Eine große Vielfalt zeichnet die Gläubigen, Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens aus. Durch Christus sind wir eins.
- Kirche vor Ort: Als Kirche sind wir Nachbarn unter Nachbarn. Keiner ist ausgeschlossen.

Das ist der Pastorale Raum Lübeck: (ausführlich Seite 12–15)

Der Pastorale Raum Lübeck umfasst das Gebiet der Hansestadt Lübeck, der Stadt Bad Schwartau, der Gemeinden Krummesse, Lüdersdorf, Groß Grönau, Timmendorfer Strand und Scharbeutz (teilweise) sowie der Großgemeinden Stockelsdorf und Ratekau. Die bisherigen 6 Pfarreien werden zur neuen Pfarrei „Zu den Lübecker Märtyrern“ zusammengeschlossen. Diese stellt mit den 35 Orten kirchlichen Lebens (Verbände, Einrichtungen und Gemeinschaften) in ihrer Vielfalt und je eigenen Kompetenz einen großen Schatz dar.

Das bleibt: (ausführlich Seite 16–17)

Auch in Zukunft wird die Nähe von Glauben und Kirche für die Menschen im Pastoralen Raum Lübeck erfahrbar bleiben. Auch zukünftig werden wir regelmäßig Heilige Messen und andere Gottesdienste feiern. Dabei und darüber hinaus wird die Kirchenmusik eine besondere Bedeutung behalten. Sakramente werden gespendet, das Evangelium wird verkündet. Das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen wird gefördert und gestärkt.

Menschen werden in ihrer jeweiligen Lebenssituation und ihren Nöten wahrgenommen und begleitet. Wir tragen auch Sorge für die Menschen in aller Welt und für die Bewahrung der Schöpfung.

Das wird neu: (ausführlich Seite 18–29)

Wir werden für die Zukunft unseres Pastoralen Raumes Lübeck 5 Aufgaben besonders in den Blick nehmen. Auf diese Weise wollen wir den aktuellen und künftigen Herausforderungen an unsere Kirche gerecht werden. (Die Aufzählung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge).

ZukunftsAufgabe Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege

Es soll ein Zentrum für Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege entstehen. Die verschiedenen bestehenden Angebote der Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens in diesem Bereich wollen wir weiterentwickeln und fördern. *(siehe Seite 21–22)*

ZukunftsAufgabe Geistliches Zentrum

Menschen brauchen einen Ort, der ihnen Möglichkeiten der Hinführung zum Glauben sowie Stärkung und Ermutigung im Glauben bietet. In Kooperation mit bestehenden Einrichtungen wollen wir einen solchen einladenden Ort für Begegnung, Gebet, Meditation und Austausch im Glauben entwickeln.

(siehe Seite 23)

ZukunftsAufgabe Junge Kirche

Es soll ein Zentrum für junge Menschen entstehen: Jugendliche wünschen sich vielfältige und zeitgemäße Angebote, die Berührungspunkte mit ihrem Leben haben. Sie wollen auch spirituell Vieles ausprobieren, Neues entdecken und sich weiter entwickeln dürfen.

(siehe Seite 24–25)

ZukunftsAufgabe Kirche im Dialog mit der Welt

Wir wollen den Dialog mit den anderen christlichen Kirchen und Religionen pflegen, ebenso wie mit Politik und Gesellschaft. Besuchern wollen wir gastfreudlich begegnen und uns der Not von Geflüchteten annehmen.

(siehe Seite 26)

ZukunftsAufgabe Netzwerk Kirche

Wir wollen die Seelsorge der Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens stärker vernetzen. Die Zusammenarbeit der Menschen in den verschiedenen Aufgaben und Dienste wollen wir fördern. Auf diese Weise wollen wir miteinander wirksamer zum Wohl der Menschen handeln.

(siehe Seite 27–28)

Die Zeiten ändern sich:

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie halten das Konzept für die Zukunft der Seelsorge unserer katholischen Kirche im Pastoralen Raum Lübeck in Ihren Händen, wie es der Gemeinsame Ausschuss, die Vertretung aller Gemeinden und Orte Kirchlichen Lebens, verabschiedet hat.

Im Zuge der notwendigen Umstrukturierungen in der katholischen Kirche im Erzbistum Hamburg hat 2010 die Entwicklung von so genannten „Pastoralen Räumen“ begonnen, welche im Jahr 2009 von Erzbischof Dr. Werner Thissen beschlossen wurde.

Damit dieser Prozess ein geistlicher Weg wird, hat uns der Erzbischof zwei Leitfragen mitgegeben: 1. Wozu brauchen die Menschen in unseren Städten und Dörfern die Kirche und 2. Wozu ruft uns Christus?

Diesen beiden Fragen sind wir in den ersten beiden Phasen unseres Entwicklungsprozesses an einem geistlichen Wochenende in Plön und an einem Visionstag in der Pfarrei St. Joseph/St. Georg in Kücknitz nachgegangen.

In der ersten Phase der Entwicklung zum Pastoralen Raum Lübeck standen das gegenseitige Kennenlernen und die Bestandsaufnahme kirchlichen Lebens im Raum Lübeck im Vordergrund: Was prägt unsere katholische Kirche in unseren Städten und Dörfern? Bei aller Unterschiedlichkeit der Pfarreien, der Orte Kirchlichen Lebens, der Einrichtungen und Verbände wurde und wird in Liturgie, Verkündigung und Caritas die Liebe zu Gott und den Menschen sichtbar.

In der zweiten Phase haben wir nach langem ernsthaftem Ringen das vorliegende Konzept entwickelt. Bei allen strukturellen Veränderungen in unserer Kirche wird sich auch in Zukunft am Kern unseres Glaubens nichts ändern: Wir werden weiterhin die Gegenwart Christi in unserer Mitte feiern und ihn als den Erlöser der Welt verkünden. Wir werden auch in Zukunft die seelsorgerischen Grundaufgaben erfüllen, auch wenn wir für manches neue Formen finden müssen. Alle katholischen Christen im Pastoralen Raum Lübeck sind eingeladen, dazu ihre Gnadengaben und Fähigkeiten mit einzubringen.

Wir müssen uns aber auch Veränderungen in der Gesellschaft stellen. Diesen wollen wir begegnen, indem wir neue missionarische und diakonische Akzente setzen, die der Gemeinsame Ausschuss als Zukunftsaufgaben der Seelsorge entwickelt hat. So wollen wir im Glauben und als Kirche wachsen und dort handeln, wo wir am meisten gebraucht werden.

In der dritten Phase des Entwicklungsprozesses werden wir uns mit den Strukturen sowie mit den personellen und materiellen Ressourcen auseinandersetzen und sie den kirchlichen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen versuchen.

Das nunmehr vorliegende Konzept ist nicht in Stein gemeißelt, sondern wird immer wieder überprüft und angepasst werden müssen, wenn kirchliche und gesellschaftliche Veränderungen es erfordern.

Bis dahin soll der vorliegende Text als Grundlage der Ausgestaltung katholischer Seelsorge im Pastoralen Raum Lübeck dienen. So wollen wir in unseren Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens gemeinsam und furchtlos die notwendigen Schritte in die Zukunft gehen. Wir gehen sie im Glauben und in der Hoffnung, dass die Liebe und der Segen Gottes uns begleiten.

Sie sind alle herzlich eingeladen, diese Schritte mitzugehen!

Lübeck, den 14.11.2015

Im Namen des Gemeinsamen Ausschusses



Pastoralreferent
Gerd Lüssing



Propst
Franz Mecklenfeld
(Leiter des Entwicklungsprozesses)

1. Welche Herausforderungen wir wahrnehmen – Die Zeichen unserer Zeit

Unsere katholische Kirche steht auch im Raum Lübeck vor großen Herausforderungen.

Veränderungen in der Kirche

Wir fragen uns:

- ❖ Wie können wir die christliche Botschaft glaubwürdig in einer Welt bezeugen,
 - die einer Vielzahl von konkurrierenden Botschaften ausgesetzt ist,
 - in der traditionelle religiöse Formen an Bedeutung verlieren und
 - in der Skandale und Missstände die Wahrnehmung von Kirche stark prägen?
- ❖ Wie können wir die Feier unseres Glaubens ansprechend, inspirierend und das Leben der Menschen einbeziehend gestalten?
- ❖ Als Getaufte und Gefirmte haben wir Anteil am gemeinsamen Priestertum aller Getauften und Gefirmten. Wie können wir dieser Verantwortung gerecht werden?
- ❖ Wie können dafür die in unseren Gemeinden vorhandenen Talente entdeckt, gefördert und wertschätzend begleitet werden?

- ❖ Wie können wir angesichts veränderter personeller und materieller Rahmenbedingungen in geschwisterlicher Eintracht in der Seelsorge Neues wagen, ohne unseren Gläubigen ihre kirchliche Beheimatung zu nehmen?
- ❖ Wie können wir trotz abnehmender Priesterzahl gewährleisten, dass allen Gläubigen unseres Pastoralen Raumes die regelmäßige Feier der Eucharistie besonders an Sonn- und Feiertagen und der Empfang aller Sakramente möglich bleiben?
- ❖ Wie können unsere fremdsprachigen Missionsgemeinden – ihrem Auftrag gemäß – ihre Identität als „kirchliche und kulturelle Heimat“ für die Menschen ihrer jeweiligen Muttersprache wahren und sich zugleich als Glieder und Mitwirkende in der Gesamtpastoral der neuen Pfarrei verstehen?
- ❖ Wie können wir Menschen für eine aktive Teilnahme am Leben der Kirche gewinnen und uns verstärkt denen zuwenden, die Gott nicht kennen oder am Rande der Kirche stehen?
- ❖ Wie können wir pastoral mit kritischen Anfragen offen umgehen, die die ganze Weltkirche betreffen und die wir vor Ort nicht lösen können (z.B. Zölibat, Sexualmoral, Homosexualität, wiederverheiratete

Geschiedene, Frauen in kirchlichen Ämtern, Eucharistiegemeinschaft mit den verschiedenen nicht katholischen Kirchen)?

- ❖ Wie können wir die Gemeinden und die vielen Orte Kirchlichen Lebens im Raum Lübeck in dem gemeinsamen Bewusstsein stärken, von Gott als „Kirche für die Menschen“ in unseren Pastoralen Raum gesandt zu sein?
- ❖ Wie können wir in den Gemeinden eine ausgewogene Aufgabenverteilung zwischen zentralen und dezentralen Standorten und trotz knapper Ressourcen eine ausreichende Präsenz vor Ort gewährleisten?
- ❖ Wie können wir als Kirche vor Ort Menschen aus allen Schichten unserer Gesellschaft tatkräftig die Liebe Gottes zu allen Menschen bezeugen und ihnen Zugang und Teilhabe ermöglichen, insbesondere auch denen in besonderen Lebenslagen, die unserer Zuwendung und Unterstützung bedürfen?
- ❖ Welche Konsequenzen wollen wir aus der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft ableiten?
- ❖ Wie können wir unter Respektierung unserer Verschiedenheit die Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen und Religionen stärken?

Veränderungen in der Gesellschaft

Wir fragen uns:

- ❖ Wie können wir die für alle Menschen geltende Verheißung des Reiches Gottes bezeugen und zeichenhaft für die Einheit aller Menschen wirken in einer Gesellschaft,
 - die sozial immer weiter zwischen Arm und Reich auseinanderbricht
 - und die geprägt ist von weltweiten Migrationsbewegungen aus allen möglichen Gründen und in allen Gesellschaftsschichten?

Wir werden unsere Seelsorge von einer Versorgung der Gläubigen durch wenige Geistliche hin zu einer Sorge der ganzen Gemeinde um die Anliegen der Menschen in der Welt weiterentwickeln müssen.

Diesen heutigen Herausforderungen wollen wir uns mit unseren Begabungen, Möglichkeiten und Grenzen stellen und neue, innovative Antworten entwickeln. Dabei bauen wir auf dem pastoralen Handeln der letzten Jahrzehnte auf.

Darauf kommt es uns an:

2. Wovon wir uns leiten lassen

Die katholische Kirche im Pastoralen Raum Lübeck verkündet die Erlösung des Menschen durch Jesus Christus und die Liebe Gottes zu allen Geschöpfen. Sie wirkt so am Aufbau des Reiches Gottes mit. Sie soll geprägt sein durch folgende vier Merkmale:

Christusgegenwart

Eph 4,15: Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt.

Mt 28,19–20: Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Die Mitte der Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens ist Jesus Christus. In der Kirche, in der gläubigen Versammlung, im Wort und Sakrament ist er gegenwärtig. Er ruft uns in seine Nachfolge und sendet uns in den Pastoralen Raum Lübeck, so wie es unseren Charismen entspricht. Er hat uns zugesagt, alle Tage bei uns zu sein.

Sendung

Mk 16,5: Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Mk 16,17: Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!

Entsprechend unseren Charismen wollen wir Kirche sein im Dienst an Gott und unseren Mitmenschen. Alle Getauften und Gefirmten haben Anteil am gemeinsamen Priestertum. Neben dem Weihepriestertum, dem die Aufgabe zukommt, dem ganzen Volk Gottes zu dienen, kommt dem gemeinsamen Priestertum der Gläubigen eine wesentliche Bedeutung zu. Wir lassen uns leiten von der Gewissheit, dass Jesus Christus schon da ist an den Orten, wohin er uns sendet.

Einheit in Vielfalt

Eph 4,1–6: Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung

auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alle und in allem ist.

Die Gemeinden und Orte Kirchlichen Lebens sind Teil der römisch-katholischen Kirche im Erzbistum Hamburg. Durch Vernetzung untereinander und mit dem Erzbistum wollen wir die Vielfalt der Gemeinden und der Orte Kirchlichen Lebens fördern im Geiste Jesu Christi.

Kirche vor Ort

Mk 10,46–52: Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her!

Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

Katholische Kirche vor Ort meint nicht nur die Binnenstruktur der Gemeinden und der Orte Kirchlichen Lebens, sondern auch den Dialog mit der Nachbarschaft auf politischer, gesellschaftlicher, ökumenischer, interkultureller und interreligiöser Ebene. Wir wollen einladen in die Ge-

meinschaft Jesu Christi durch Liturgie, Verkündigung und Diakonie, wir gehen auf die Menschen zu und nehmen die Sorgen und Nöte in der Nachbarschaft ernst.

Geprägt durch diese vier Merkmale des Kirche-Seins wollen wir die im Kirchenrecht festgelegten Grundaufgaben der Seelsorge und die pastoralen Zukunftsaufgaben wahrnehmen.

Wir wollen als Kirche und im Glauben wachsen und mit neuer Kraft am Aufbau von Gottes Reich mitwirken.



Das ist der Pastorale Raum Lübeck

3. Wer wir sind – Der Pastorale Raum Lübeck

Der Pastorale Raum Lübeck umfasst das Gebiet

- ❖ der Hansestadt Lübeck
- ❖ der Stadt Bad Schwartau
- ❖ der Gemeinde Krummesse
- ❖ der Gemeinde Lüdersdorf
- ❖ der Gemeinde Groß Grönau
- ❖ der Großgemeinde Stockelsdorf
- ❖ der Großgemeinde Ratekau
- ❖ der Gemeinde Timmendorfer Strand
- ❖ und einen Teil der Gemeinde Scharbeutz

Auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes Lübeck leben mehr als 290.000 Einwohner. Etwa 24.000 Personen gehören der katholischen Kirche an, das sind circa 8 %.

Der Pastorale Raum Lübeck beheimatet derzeit elf katholische Gemeinden, die zu sechs Pfarreien zusammengeschlossen sind:

- ❖ die Pfarrei St. Birgitta mit den Gemeinden St. Birgitta und St. Franziskus,
- ❖ die Pfarrei St. Bonifatius,
- ❖ die Pfarrei Heilig Geist mit den Gemeinden Heilig Geist und Liebfrauen,
- ❖ die Pfarrei Herz Jesu mit den Gemeinden Herz Jesu und St. Vicelin,
- ❖ die Pfarrei St. Joseph-St. Georg mit den Gemeinden St. Joseph und St. Georg,
- ❖ die Pfarrei Maria Königin mit den Gemeinden Maria Königin und St. Paulus.

Die Polnische Katholische Mission hat in Lübeck einen pfarrei-ähnlichen Status und einen eigenen Pfarrer.

Weitere fremdsprachige Missionsgemeinden haben auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes Lübeck Gottesdienst- und Seelsorgestandorte. Es sind dies die italienische, kroatische, spanisch sprechende, philippinische und ukrainische Gemeinde mit eigenen priesterlichen und hauptamtlichen Diensten.

Der Pastorale Raum Lübeck im Überblick



Für die Menschen sind die Kirchengemeinden wichtige Bezugspunkte, sie sind „Kirche vor Ort“. Sie stellen sich in ihrem liturgischen, verkündigenden und karitativen Tun auf die Bedürfnisse der vor Ort lebenden Menschen ein.

Neben den Kirchengemeinden prägt eine große Vielfalt von Einrichtungen, Verbänden und weiteren Orten Kirchlichen Lebens die Katholische Kirche im Pastoralen Raum Lübeck.

Zu diesen Orten Kirchlichen Lebens gehören – in ungeordneter Reihenfolge – die folgenden katholischen Einrichtungen, die in besonderer Weise Orte des christlichen Zeugnisses sind und vielen Kirchenfernern ein positives Beispiel gelebten christlichen Glaubens und katholischer Kirche geben:

- ❖ die Kindertagesstätten St. Konrad und Herz Jesu,
- ❖ die Kindertagesstätten mit Familienzentren St. Franziskus und St. Bonifatius,
- ❖ die Johannes-Prassek-Schule,
- ❖ das Marien-Krankenhaus,
- ❖ der Konvent der Thuiner Franziskanerinnen mit der Mutter-Kind-Klinik Maria Meerestern in Niendorf/Ostsee und der Kapelle St. Johann,

- ❖ die Caritas-Kurklinik Westfalenhaus in Niendorf/Ostsee,
- ❖ die City-Pastoral,
- ❖ die Katholische Familienbildungsstätte,
- ❖ der Kirchenladen K-Punkt,
- ❖ die Katholische Studierendengemeinde KSG,
- ❖ die Landesstelle für Kath. Jugendarbeit in S-H, Fachbereich Pastorale Räume,
- ❖ die Alten- und Pflegeheime St. Birgitta Travemünde und Haus Simeon,
- ❖ die Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen,
- ❖ der Caritasverband mit seinen vielfältigen sozialen Diensten,
- ❖ der Malteser Hilfsdienst und
- ❖ die Mädchensozialarbeit IN VIA.

Zu den Orten Kirchlichen Lebens gehören außerdem

- ❖ die Verbände (z. B. die Gemeinschaft der Kolpingfamilien, der katholische Sportverband DJK, die DPSG, die Ansverus-Gilde Lübeck, der CV-Zirkel, der KKV),
- ❖ die Arbeitsgemeinschaften der Diakone und der Religionslehrkräfte,
- ❖ die Erzbischöfliche Stiftung Lübecker Märtyrer und der Arbeitskreis 10. November,

4. Wie Kirche bei uns lebt

- ❖ die geistlichen Gemeinschaften (z. B. die Schönstatt-Familie, die CFC-FFL, die Fokolar-Bewegung, die GCL) sowie
- ❖ die verschiedenen Initiativen und Projekte wie die ökumenischen Initiativen, die Gesprächs- und Bibelkreise, die Familien- und Hauskreise.

Weitere Orte Kirchlichen Lebens sind

- ❖ die öffentlichen Schulen (Religionsunterricht),
- ❖ viele Alten- und Pflegeheime in unterschiedlicher Trägerschaft,
- ❖ das Hospiz Rickers-Kock-Haus,
- ❖ die Kliniken,
- ❖ die Justizvollzugsanstalt,
- ❖ die Hochschulen und
- ❖ die Bundespolizei.

In all diesen Einrichtungen leistet die katholische Kirche haupt- und ehrenamtlich verkündigende und karitative Dienste.

Die Gemeinden wie die genannten Orte Kirchlichen Lebens tragen gemeinsam das katholische Leben im Pastoralen Raum Lübeck. So arbeiten sie in verschiedenen Schwerpunkten gemeinsam an der einen Sache.

Im Jahr 2013 wurde vom Gemeinsamen Ausschuss eine ausführliche und detaillierte Bestandsaufnahme des katholischen Lebens im Raum Lübeck erarbeitet und in einem umfassenden Jahresbericht dokumentiert.

Die Abschlussberichte der einzelnen Arbeitsgruppen (AG Liturgie, AG Verkündigung, AG Caritas, AG Koinonia, AG Statistik, AG Finanzen) zeigen ein facettenreiches Bild der katholischen Kirche in den Gemeinden und an den zahlreichen Orten Kirchlichen Lebens.

Der Jahresbericht steht im Internet unter

<http://www.kath-kirche-luebeck.de> zur Verfügung. Unter dieser Internet-Adresse finden sich auch Verknüpfungen zu den Internetseiten der verschiedenen Orte Kirchlichen Lebens.

Derzeit gibt es auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes Lübeck sieben im aktiven Dienst stehende Priester, die in den sechs Pfarreien sowie in der Polnischen Katholischen Mission die kirchlichen Grunddienste versehen. In den Pfarreien arbeiten zudem vier hauptamtliche Pastoral- und Gemeindereferenten und -referentinnen sowie fünf Diakone mit Zivilberuf.

Von den über 24.000 Katholiken nehmen etwa 9 % aktiv am katholischen Leben teil.

5. Wohin wir gestellt sind und für wen wir da sind – Unser soziales Umfeld

Die folgenden Daten sind dem aktuellen Statistischen Jahrbuch 2014 der Hansestadt Lübeck entnommen, weitere Daten stammen vom Erzbistum Hamburg und dem Statistischen Landesamt, soweit sie im Internet öffentlich zugänglich sind.

Bevölkerungsstruktur

Im Pastoralen Raum Lübeck lebten 2014 knapp 294.000 Menschen. Trotz zahlreicher Zuzüge wird bis 2025 aufgrund des demografischen Wandels ein Rückgang der Bevölkerung um 10% erwartet.

17 % aller Menschen im Pastoralen Raum sind jünger als 18 Jahre, 53% sind 18 bis 64 Jahre alt und 30 % sind über 65 Jahre alt.

In der Hansestadt Lübeck haben 27% der Einwohner einen Migrationshintergrund, für die Gemeinden außerhalb von Lübeck waren diesbezüglich keine Daten zugänglich.

Haushalte

Im Jahr 2014 gab es in der Hansestadt Lübeck insgesamt 119.258 Haushalte:

51 % sind Ein-Personen-Haushalte, in 29 % leben zwei und in 20 % der Haushalte drei oder mehr Personen. In 20 % aller Haushalte leben Kinder unter 15 Jahren. Für die Gemeinden außerhalb von Lübeck waren diesbezüglich keine Daten zugänglich.

Religionszugehörigkeit

Gut 8 % der Einwohner im Pastoralen Raum Lübeck sind katholisch, 47 % sind evangelisch und 45 % sind keine Christen oder ohne Religionszugehörigkeit. Der Anteil der Katholiken schwankt in den Stadtteilen bzw. Gemeinden zwischen knapp 10 % in Lübeck-Buntekuh sowie 5,7 % in Ratekau.

Zum Vergleich: In Schleswig-Holstein sind 6 % der Menschen katholisch. Im Erzbistum Hamburg sind es 7 %.

Einkommensstruktur

Haushalte, die Grundsicherung erhalten, gelten als armutsgefährdet. Im Jahr 2014 traf das auf 16 % der Lübecker Haushalte zu. Das bedeutet: Etwa jeder 6. Haushalt kann seinen Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten.

Der Anteil der armutsgefährdeten Haushalte unterscheidet sich in den Lübecker Stadtteilen deutlich. An der Spitze steht Moisling mit 30 %, gefolgt von Buntekuh mit 29 % bis hin zu Travemünde mit 6 % armutsgefährdeter Haushalte. In 25 % dieser Haushalte leben Kinder unter 15 Jahren. Haushalte mit einem allein erziehenden Elternteil sind am stärksten armutsgefährdet. Für die Gemeinden außerhalb von Lübeck waren diesbezüglich keine Daten zugänglich.

Tourismus

In Pastoralen Raum Lübeck wurden im Jahr 2014 mehr als 3 Millionen Übernachtungen gezählt. In Lübeck blieben die Gäste im Durchschnitt zwei Nächte, in Travemünde, Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Ratekau vier und in Bad Schwartau sogar durchschnittlich acht Nächte.



Das bleibt

6. Wie wir Kirche sein wollen – Grundlagen und Grundaufgaben der Pastoral

Unsere Kirche im Pastoralen Raum Lübeck lebt auf der Grundlage, dass Jesus Christus in seiner Kirche gegenwärtig ist und dass wir als Volk Gottes unseren Weg in seiner Gegenwart gehen.

In ihrer Berufung zum gemeinsamen Priestertum aller Getauften und Gefirmten bzw. in ihrer Berufung und Weihe zum Priestertum des Dienstes (Bischof, Priester, Diakon) bezeugen alle Glieder der Kirche den Glauben. Sie feiern den Glauben in der Weise, die jedem und jeder zukommt: entsprechend den unterschiedlichen Charismen, Beauftragungen und Weihen.

Konkrete Orte der gottesdienstlichen und gemeindlichen Versammlung, des persönlichen Gebets- und Glaubenslebens und der menschlichen Beziehungen prägen das Bild von Kirche. Selbst nach vielen Jahrzehnten sind positive und negative Erlebnisse in und mit der Kirche gegenwärtig. Im gemeinsamen Auftrag durch Jesus Christus und aus dem Geist der Liebe dienen wir den Menschen.

Unser konkretes Handeln in der Zukunft orientiert sich

- ❖ am Evangelium Jesu Christi,
- ❖ an den Grundaufgaben* [*siehe Erläuterung im Kasten am Ende des Kapitels*], die in den Traditionen unserer Pfarreien und Gemeinden gewachsen sind und die auch das Kirchenrecht beschreibt,
- ❖ an dem Wunsch der Gläubigen, dass die vertrauten Kirchen auch in Zukunft Orte der Feier der Gottesdienste, Orte der Sammlung der Menschen und der Beheimatung im Glauben sowie Orte für die grundlegenden Dienste der Kirche sein werden,
- ❖ an den Pastoralen Leitlinien des Erzbistums Hamburg und den darin enthaltenen Beschreibungen von Pfarrei, Gemeinden, Orten Kirchlichen Lebens,
- ❖ am Personalkonzept des Erzbistums aus dem Jahr 2013,
- ❖ am Wissen, dass die verschiedenen Orte Kirchlichen Lebens wesentliche Handlungsorte der Kirche sind, dass diese in das neue Pastoralkonzept einbezogen und gleichrangige Handlungsfelder der Kirche vor Ort sind und
- ❖ an den neuen missionarischen und diakonischen Zukunftsaufgaben, mit denen wir uns den aktuellen Herausforderungen an unsere Kirche im Pastoralen Raum Lübeck stellen wollen.

Wir wollen und werden für die Zukunft unserer Kirche im Pastoralen Raum Lübeck die Nähe von Glauben und Kirche für die Menschen weiterhin erfahrbar sein lassen.

In der künftigen Pfarrei mit ihren Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens

- ❖ wird die Feier der Eucharistie Höhepunkt und Quelle allen Lebens und Handelns sein,
- ❖ wird es eine Vielfalt von Feiern der Sakramente und von unterschiedlichen Gottesdienstformen geben,
- ❖ wird das Evangelium in der Predigt, in den unterschiedlichen Formen der Glaubensunterweisung (Taufkatechese, Erstbeicht-, Erstkommunion- und Firmkatechese), in der Seelsorge, in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit bezeugt und verkündet,
- ❖ werden die Gläubigen in ihrer Berufung zum gemeinsamen Priestertum durch Taufe und Firmung für ein Leben aus dem Glauben gefördert, gestärkt und begleitet,
- ❖ werden die Menschen in ihren jeweiligen Lebenssituationen und Nöten wahrgenommen, unterstützt und begleitet,
- ❖ wird Sorge getragen für die Menschen in aller Welt und die Bewahrung der Schöpfung und es
- ❖ wird die Kirchenmusik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen eine große Bedeutung für die Feier

des Gotteslobes, für die Verkündigung des Glaubens und für die Gemeinschaft haben.

Die demographische Entwicklung berücksichtigend gehen wir davon aus, dass der Anteil der Senioren im Pastoralen Raum Lübeck zunehmen wird. Aus diesem Grund muss den Senioren ein entsprechend wertschätzender Raum in der Pastoral gegeben werden.

Die genannten Aufgaben werden hauptamtlich von Priestern, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten (maximal sechs ganze Stellen) wahrgenommen, in Verantwortungs- und Handlungsgemeinschaft mit den Diakonen sowie allen Getauften und Gefirmten.

* Grundaufgaben der Pastoral

Das **Kirchenrecht** nennt spezifische **Aufgaben**, für die der Pfarrer zuständig ist. Diese wird er unter den Voraussetzungen der großen neuen Pfarrei in Kooperation mit den Priestern, Diakonen sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausführen. Als Aufgaben werden genannt:

- a) Verkündigung des Evangeliums und Glaubensunterweisung in Predigt und Katechese, auch an Fernstehende. b) Unterstützung der Aktivitäten, die die Verbreitung des Evangeliums fördern, auch in Bezug auf die soziale Gerechtigkeit. c) Sorge um die katholische Erziehung der Kinder und Jugendlichen. d) Feier der Eucharistie als Mittelpunkt des pfarrlichen Lebens. e) Sorge um die Liturgie für die Gläubigen, die zur Feier der Sakramente, besonders der Beichte und der Eucharistie, ermutigt werden sollen. f) Unterstützung des Gebetslebens in den Familien. g) Kenntnis der Sorgen und Nöte der Gläubigen, besonders der Kranken und Sterbenden. Aufsuchen der Gläubigen und besondere Zuwendung zu den Menschen in Not. h) Förderung des Laienapostolates, auch für das Leben in der Pfarrei. i) Zusammenarbeit mit dem Bistum. j) Besondere Amtshandlungen: Taufe, ggf. Firmung, Wegzehrung und Krankensalbung, Assistenz bei Eheschließungen, Bestattungen, Segnungen und Prozessionen, feierliche Eucharistiefeiern an Sonn- und Feiertagen.

Das wird neu:

7. Woran wir arbeiten wollen – Zukunftsaufgaben missionarischer und diakonischer Pastoral

Um den aktuellen und künftigen Herausforderungen an die Kirche im Pastoralen Raum Lübeck gerecht zu werden, sollen innovative Antworten auf missionarisch und diakonisch ausgerichtete Zukunftsaufgaben mit einem Arbeitsumfang von bis zu vier ganzen Stellen neu beschrieben, entwickelt und hauptamtlich besetzt werden.

Dies geschieht in Verantwortungs- und Handlungsgemeinschaft von Priestern, Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten, mit den Diakonen sowie allen Getauften und Gefirmten.

Die Nennung der folgenden Zukunftsaufgaben erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, eine Gewichtung ist damit nicht verbunden.

Wir gehen davon aus, dass die folgenden, bisher vom Erzbistum getragenen Dienste mit hauptamtlichem Personal erhalten bleiben: die Regionalstelle Kirchenmusik, die Gefängnisseelsorge, die Krankenhausseelsorge im UK SH und im Marien-Krankenhaus, die Familienbildungsstätte und die Stiftung Lübecker Märtyrer.

Wir gehen weiter davon aus, dass auch in Zukunft eine große Anzahl von schutzsuchenden und flüchtenden Menschen im Pastoralen Raum Lübeck ankommen und unter uns leben wird. Dies wird uns für lange Zeit menschlich und seelsorgerisch herausfordern. Deshalb muss sich die Sorge für diese Menschen im Pastoralen Raum Lübeck wie ein roter Faden durch die Grundaufgaben der Pastoral sowie durch alle Zukunftsaufgaben hindurchziehen und mit zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet werden.



7.1 Zukunftsaufgabe: Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege

Die Sehnsucht nach gelingendem Leben wird oft von der Sehnsucht nach gelingender Beziehung, nach Liebe und Glück begleitet. Jedoch begleiten auch Konflikte und Krisen, Trennung und Scheidung, Einsamkeit und Verluste die individuellen Lebenswege der Menschen. Die Begleitung, Beratung und Stärkung von Menschen und deren Beziehungen ist ein wesentlicher Bestandteil kirchlicher Seelsorge.

Eine Kirche, die sich als „nahe bei den Menschen“ versteht, leistet somit einen wichtigen Beitrag, damit Partnerschaften in bedrängenden Lebenssituationen Stärkung erfahren. Dies unterstützt die Stabilität der Familien in ihren unterschiedlichen Lebensformen.

Die Zukunftsaufgabe Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege hat das Ziel, im Pastoralen Raum Lübeck ein Zentrum für Ehe und Familie aufzubauen.

Das Zentrum versteht sich als Anlaufstelle und arbeitet flexibel und bedarfsoorientiert an verschiedenen Orten innerhalb des Pastoralen Raumes.

Dabei sollen bestehende Aktivitäten in den Gemeinden, z.B. Familienkreise oder andere Projekte, die Angebote der

Katholischen Familienbildungsstätte, der Orte Kirchlichen Lebens, der Familienzentren, der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen sowie der katholischen Vereine und Verbände berücksichtigt, weiter entwickelt und gefördert werden.

Die Beratungsstelle für Frauen, Familien und Schwangere des Caritasverbandes Lübeck e.V. sowie die Familienzentren St. Bonifatius und St. Franziskus halten mit ihren Angeboten der Beratung, Begleitung und Begegnung vielfältige Möglichkeiten für Alleinerziehende, Familien und Paare vor. Damit leisten sie einen wirksamen Beitrag zur Sicherung stabiler Familienverhältnisse sowie zu einer gelingenden Partnerschaft.

Erste Schritte:

- ❖ Ausbau der Vernetzung und Koordination bestehender Kreise und Hilfsangebote,
- ❖ Entwicklung neuer Angebote, welche sich an aktuellen Lebenswirklichkeiten orientieren und
- ❖ Erreichen der Menschen, unabhängig von Weltanschauung, Religionszugehörigkeit und Familienform

Geplant sind z.B.:

- ❖ Unterschiedliche Angebote der Vorbereitung auf Ehe, Partnerschaft und Familie,
- ❖ Entwicklung einer Alltagsbegleitung für verschiedene Zielgruppen,
- ❖ Unterstützung bestehender Familien und Beziehungen,
- ❖ Unterstützung von konfessions- und religionsverbindenden Ehen, Paaren und Familien,
- ❖ Begleitung von Menschen in besonderen Lebenssituationen,
- ❖ Ermittlung besonderer Bedarfe z. B. von Alleinerziehenden und Alleinlebenden und Entwicklung entsprechender Angebote,
- ❖ Organisation praktischer Hilfen,
- ❖ Initiierung von generationsübergreifenden Angeboten,
- ❖ Unterstützungsangebote zur Erweiterung der Elternkompetenz,
- ❖ Angebote für Paare, deren Kinder aus dem Haus sind,
- ❖ Wahrnehmung von Trauer und Verlust als Lebensbrüche und Entwicklung entsprechender Angebote,
- ❖ Spirituelle Angebote für Paare und Familien, z. B. bei Ehejubiläen,
- ❖ Beratung und Therapieangebote sowie
- ❖ Unterstützung bei der Gründung und Organisation von Familien- und Hauskreisen.

Die Zukunftsaufgabe Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege benötigt eine/n festangestellte/n Mitarbeiter/in mit einem pastoralen, psychologischen, pädagogischen oder sozialpädagogischen Grundberuf sowie einer Zusatzqualifikation für Beratung und Therapie. Der Aufgabenbereich umfasst die konzeptionelle Entwicklung des Angebotes, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit.



7.2 Zukunftsaufgabe: Geistliches Zentrum

Unsere Kirche lebt vom Gebet, von der Feier des Glaubens und von glaubhaften Zeugen, die ihr Leben aus ihrem Glauben heraus gestalten und Gottes Liebe zu den Menschen erfahrbar machen.

Auch im Raum Lübeck brauchen Christen einen Ort, der ihnen auf ihrem Glaubensweg von der Kindheit bis ins hohe Alter Möglichkeiten der Stärkung, Vertiefung und Ermutigung bietet:

- ❖ einen Ort mit einem verlässlichen personalen Angebot, das in alle Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens ausstrahlt und sie inspiriert,
- ❖ einen Ort des Erkennens und Erfahrens der je eigenen Taufberufung,
- ❖ einen Ort, an dem Christen Anregungen zur Vertiefung ihrer Teilhabe am gemeinsamen Priestertum erleben,
- ❖ einen Ort der geistlichen Begleitung, an dem Menschen ihren eigenen, von Gott geschenkten Begabungen nachspüren können,
- ❖ einen Ort, an dem Mitarbeitende in den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens Unterstützung und Stärkung in ihrem Engagement erfahren können,
- ❖ einen Ort der Begegnung geistlicher Gruppen und Initiativen, Konfessionen und Religionen,
- ❖ einen Ort der Inspiration auch aus dem Zeugnis der Lübecker Märtyrer.

Menschen aus allen Milieus und Lebenssituationen, Glaubende und Kirchennahe, Suchende, Zweifelnde, Fragende und Kirchenferne finden hier einen einladenden geschützten Rahmen für

- ❖ Stille, Gebet und Gespräch zum Kennenlernen und Teilen des Glaubens,
- ❖ Übungen in Meditation und Kontemplation,
- ❖ Glaubenskurse, Geistliche Tage, Exerzitien, Stundengebet, Bibel-Teilen,
- ❖ besondere liturgische und katechetische Angebote,
- ❖ ausgeweitete Gelegenheiten zum Empfang des Bußsakramentes und vielfältige Gottesdienstgestaltungen sowie
- ❖ einen Anlaufpunkt für Menschen, die (wieder) in die katholische Kirche eintreten wollen.

Im Pastoralen Raum Lübeck wollen wir ein Geistliches Zentrum zu einer Zukunftsaufgabe unserer Pastoral machen. Dazu brauchen wir einen einladenden Ort, – auch in Kooperation mit bereits bestehenden Einrichtungen – sowie einen hauptamtlichen Seelsorger. Wir werden Ordens- und geistliche Gemeinschaften einladen, ein Engagement für ein Geistliches Zentrum im Pastoralen Raum Lübeck zu prüfen.

7.3 Zukunftsaufgabe: Junge Kirche

Kinder- und Jugendpastoral ist lernende und dienende Seelsorge. Sie hat die Aufgabe, in Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die sprudelnde Quelle des Geistes Gottes zu finden und zu entwickeln. Sie kann nicht auf alles schon eine Antwort haben, sondern bildet mit jungen Menschen eine Lern- und Weggemeinschaft auf Augenhöhe. Sie sucht gemeinsam mit ihnen nach Antworten auf die Fragen des Lebens. So bleibt die Kirche in einem stetigen Veränderungsprozess.

Jugendliche wünschen sich vielfältige und zeitgemäße Angebote, die Berührungspunkte mit ihrem Leben haben. Sie wollen auch spirituell Vieles ausprobieren, Neues entdecken und sich weiter entwickeln dürfen. Sie können die Erfahrung machen, dass kirchliche Jugendpastoral eine Alternative zu den Erfahrungen des Alltags ermöglicht und dass sie dort angenommen werden, wie sie sind. In der Kinder- und Jugendpastoral finden sie einen Ort, wo sie Unterstützung erfahren und sich engagieren können.

Die zukünftige Kinder- und Jugendseelsorge im Pastoralen Raum Lübeck ruht auf zwei Säulen:

A) einem Jugendpastoralen Zentrum und
B) der Kinder- und Jugendpastoral in den Gemeinden. Diese wird ergänzt durch das kinder- und jugendpastorale Handeln in den katholischen Kindertagesstätten und

Familienzentren, in der Johannes-Prassek-Schule, durch das Wirken der Religionslehrer/Innen, in der DPSG, der Malteserjugend, der Mädchensozialarbeit IN VIA, der Katholischen Familienbildungsstätte, der DJK und in weiteren Orten Kirchlichen Lebens.

Zu A): Im Jugendpastoralen Zentrum finden junge Leute

- ❖ einen Ort mit einem verlässlichen personalen Angebot und altersgerechter Seelsorge,
- ❖ einen Ort altersgerechter Beratung, Begleitung, Förderung, Förderung und Unterstützung,
- ❖ ein Jugendcafe/einen offenen Jugendtreff als vielfältigen Begegnungs- und Entwicklungsort, jugendästhetisch gestaltet für junge Leute, mit ihnen und von ihnen,
- ❖ einen Ort mit ausreichend Räumlichkeiten für Gruppenangebote verschiedenster Art,
- ❖ Übernachtungsmöglichkeiten, Partyraum, Bandraum, Materialkeller und Büros,
- ❖ einen Ort der Förderung, Unterstützung und Begleitung von Projektarbeit,
- ❖ einen (virtuellen) Ort, um sich in den sozialen Medien mit Aspekten des Glaubens auseinanderzusetzen und dabei Medienkompetenz und verantwortungsvollen Umgang zu erlernen.

Mit dem Jugendpastoralen Zentrum verbunden sind

- ❖ eine Wohngemeinschaft für Studenten, Azubis, Freiwilligendienstleistende
- ❖ die Katholische Studierendengemeinde,
- ❖ ein den Bedürfnissen von Jugendlichen entsprechender Gottesdienstraum,
- ❖ die Vernetzung mit den Schulen sowie mit kommunalen und diözesanen Stellen, Verbänden und Vereinen,
- ❖ die Vernetzung mit anderen Zukunftsaufgaben im Pastoralen Raum Lübeck.

Zu B): Vernetzung mit der Kinder- und Jugendpastoral in den Gemeinden

- ❖ Im Jugendpastoralen Zentrum werden gemeindeübergreifende spirituelle und liturgische, gemeinschaftsbildende, kulturelle, musikalische und politische Angebote konzipiert und organisiert, z. B. Feste und Events, Freizeiten und Projekte.
- ❖ Das Jugendpastorale Zentrum unterstützt die Gemeinden bei der Vernetzung ihrer Kinder- und Jugendpastoral mit den Kindertagesstätten und Familienzentren, den Schulen und weiteren Orten Kirchlichen Lebens.
- ❖ Zu den Aufgaben des Jugendpastoralen Zentrums gehören auch die Vernetzung und Unterstützung der gemeindlichen (z. B. Messdiener) und verbandlichen



(z. B. DPSG) Gruppen sowie die ökumenische Zusammenarbeit im Bereich der Jugendpastoral.

- ❖ Gemeinden und Jugendpastorales Zentrum entwickeln gemeinsam Konzepte für die pastorale Grundaufgabe „Firmkatechese“ für den Pastoralen Raum und sorgen für die Umsetzung.
- ❖ Im Jugendpastoralen Zentrum werden ehrenamtlich Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendpastoral ausgebildet und begleitet.

Zur Verwirklichung dieser Konzeption werden ein(e) hauptamtliche(r) Seelsorger(in) sowie Bundesfreiwilligendienstleistende benötigt.

7.4 Zukunftsaufgabe: Kirche im Dialog mit der Welt

Die Katholische Kirche im Pastoralen Raum Lübeck lebt nicht nur nach innen, sondern öffnet sich für alle Menschen.

Unsere katholische Kirche

- ❖ begegnet den Mitchristen in der Ökumene in geschwisterlicher Verbundenheit. Sie ist Mitglied in den lokalen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen und ist Mitveranstalter der ökumenischen Kreuzwege und der Weltgebetstagsgottesdienste. Sie bemüht sich um weitere Formen der interkonfessionellen Zusammenarbeit.
- ❖ setzt sich – im gemeinsamen Gebet und Handeln mit den anderen Religionen verbunden – ein für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt sowie vor Ort. Sie engagiert sich im interreligiösen Dialog – besonders im christlich-jüdischen – und organisiert interreligiöse Gebete.
- ❖ steht im Dialog mit Kultur, Wissenschaft, Politik und Bürgerengagement. Sie ist präsent bei kulturellen und politischen Veranstaltungen und bezieht Stellung.
- ❖ respektiert die Menschen verschiedener Herkunft in ihren unterschiedlichen Lebensformen und Traditionen. Sie engagiert sich bei Veranstaltungen gegen

„rechts“ und unterstützt Aktionen für ein weltoffenes Lübeck.

- ❖ öffnet sich für Menschen, die bei uns Zuflucht suchen und zeigt sich ihnen gegenüber solidarisch. Dabei arbeitet sie mit verschiedenen Organisationen im Bereich der Flüchtlingshilfe zusammen.
- ❖ erweist sich als gastfreudlich gegenüber den Menschen, die in unserem Pastoralen Raum Erholung und Anregung suchen für Leib und Seele. Sie entwickelt ein den lokalen Gegebenheiten angepasstes Konzept für eine Gästeseelsorge.
- ❖ wendet sich mit der City-Pastoral an Menschen, die sich in der Lübecker Altstadt aufhalten. Im K-Punkt auf der Parade finden diese Menschen niederschwellige Informations- und Beratungsangebote.
- ❖ ist transparent in ihrem Handeln und betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Aufgaben erfordern die Fähigkeit der Kooperation mit den Gremien nach innen und außen. Für die Konzept-, Koordinierungs- und Umsetzungsarbeit wird eine hauptamtliche Person benötigt, die in enger Abstimmung mit dem Pfarrer agiert.

7.5 Zukunftsaufgabe: Netzwerk Kirche in Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens

Die Gestaltung des Pastoralen Raums Lübeck mit seiner Vielfalt von Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens zu einem Netz pastoraler Orte eröffnet ein großes Potential im neuen Verständnis von Kirche-Werden und Kirche-Sein.

Die Vernetzung der Gemeinden und Orte Kirchlichen Lebens macht eine Gesamtpastoral möglich, in der man voneinander weiß sowie miteinander zum Wohle der Menschen in Verbindung steht, sich einbringt, sich unterstützt und voneinander profitiert.

Sie ermöglicht es,

- ❖ die Menschen auch außerhalb der Kirchengemeinden zu erreichen,
- ❖ neue Formen von Kirche-Sein zu entwickeln,
- ❖ die Pluralität christlichen Lebens positiv wahrnehmen und wertschätzen zu lernen,
- ❖ zielorientiert zusammenzuarbeiten und die eigenen Kompetenzen und Stärken einzubringen sowie
- ❖ an der diakonischen und missionarischen Pastoral der Pfarrei mitzuwirken.

Die Vernetzung der Gemeinden in der Pfarrei ermöglicht es,

- ❖ voneinander zu wissen und miteinander in Kontakt zu sein,
- ❖ unterschiedliche Formen von Kirche-Sein vor Ort zu erleben sowie
- ❖ Zusammenarbeit und Unterstützung anzubahnen und zu verstärken.

So kann in den Gemeinden einerseits die eigene Identität gestärkt und andererseits das Bewusstsein der Zugehörigkeit zur großen Pfarrei gefördert werden.

Die Vernetzung der Orte Kirchlichen Lebens ermöglicht es,

- ❖ einander kennenzulernen und miteinander in Kontakt zu sein,
- ❖ sich als Ort Kirchlichen Lebens seiner diakonischen und missionarischen Bedeutung für den Pastoralen Raum bewusst zu werden,
- ❖ im Dienst an den Menschen zielgerichtet zusammenzuarbeiten sowie
- ❖ das diakonische und missionarische Handeln an der Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort auszurichten.

Die Vernetzung der Charismen ermöglicht es,

- ❖ sich der eigenen Sendung in die Welt durch Taufe und Firmung bewusst zu werden,
- ❖ die tätige Teilnahme und Verantwortung aller Getauften und Gefirmten zu fördern,
- ❖ Charismen zu entdecken, zu entwickeln und zur Entfaltung zu bringen sowie
- ❖ Verbindungen untereinander zu knüpfen und so den Zusammenhalt und die Zugehörigkeit zur Kirche im Pastoralen Raum zu stärken.

Beispiele für Vernetzungsaufgaben sind:

- ❖ „Netzwerk Ehrenamt“: Zusammenarbeit und Unterstützung in der Gewinnung, Qualifizierung, Begleitung und Koordination von ehrenamtlich Mitarbeitenden;
- ❖ „Netzwerk Seniorenarbeit“: Förderung der Kooperation zwischen verschiedenen Einrichtungen im Bereich der Seniorenarbeit: mit den Gemeinden, mit dem Caritasverband mit seinen Seniorenbegegnungsstätten, seinen Alten-Wohn- und Pflegeheimen, der Seniorenberatung und der ambulanten Pflege sowie mit außerkirchlichen Trägern; Impulse zur Qualifizierung, Begleitung und Koordination von ehrenamtlich Mitarbeitenden;

- ❖ „Netzwerk Besuchsdienste“: Zusammenarbeit bei der Konzipierung, Organisation und unterstützenden Begleitung von ehrenamtlich Mitarbeitenden in Besuchsdiensten;
- ❖ „Netzwerk Flüchtlingsarbeit“: Zusammenarbeit beim Aufbau einer Unterstützungsstruktur für Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren;
- ❖ „Netzwerk Gemeindeteams“: Organisation der Begleitung und Beratung der Gemeindeteams vor Ort;
- ❖ „Netzwerk Seelsorge für Seelsorgerinnen und Seelsorger“: Vermittlung von seelsorglicher Begleitung für die Haupt- und Ehrenamtlichen in den Orten Kirchlichen Lebens;
- ❖ „Netzwerk Pfarrei“: Vermittlung von regelmäßIGem Austausch zwischen den Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens in der Pfarrei.

Diese komplexe Zukunftsaufgabe ist von einzelnen Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens aus eigener Kraft nicht zu leisten. Deshalb wird ein hauptamtlicher Netzwerker oder eine hauptamtliche Netzwerkerin benötigt. Seine/ihr Aufgabe ist es, Verbindungen zu schaffen, Wege zu bahnen und Kooperation zu ermöglichen. Er/sie handelt in enger Abstimmung mit dem Pfarrer.

So können sich Gemeinden und Orte Kirchlichen Lebens im Pastoralen Raum Lübeck vom Nebeneinander zum Mit-einander und Füreinander und zu Zeugen des Glaubens für die Menschen in der einen Pfarrei entwickeln.

8. Wie es konkret werden kann

Die Ausarbeitung ist Aufgabe der dritten Phase des Entwicklungsprozesses zum Pastoralen Raum.

*Stichworte: Was wir brauchen – Struktur;
Was wir brauchen – Personal*

Weitere Informationen auf Seite 31!

9. Wohin der Weg des Prozesses führt

Die Ausarbeitung ist Aufgabe der dritten Phase des Entwicklungsprozesses zum Pastoralen Raum.

*Stichworte: Partizipation;
Konzeptentwicklung und Fortschreibung;
Erarbeitung von Stellenbedarf
und Stellenprofilen;
Evaluation*



Wort- und Abkürzungserklärungen

Ansverus-Gilde Lübeck	Freundeskreis engagierter katholischer Frauen und Männer im Verband Cartell Rupert Mayer	Kolpingwerk Deutschland	demokratisch verfasster, familienhafter katholischer Sozialverband
Charisma	von Gott geschenkte Gabe, Begabung, Talent, Ausstrahlung eines jeden Menschen	Liturgie	Grundaufgabe der Seelsorge: die Feier des Glaubens, der Gottesdienst, das Lob Gottes
CFC-FFL	Couples for Christ – Foundation for Family and Life; Internationaler katholischer Familienverband	missionarische Pastoral	geht vom Auftrag Jesu an seine Jünger aus, die Frohe Botschaft der Welt zu verkünden; will auch heute den Menschen die Botschaft von Gottes Liebe bezeugen, lässt ihnen aber die Freiheit der Annahme oder der Ablehnung.
CV-Zirkel	katholischer akademischer Verband	ökumenisch	zwischen den christlichen Kirchen und Konfessionen
Diakonie (Caritas)	Grundaufgabe der Seelsorge: Die Sorge für die Menschen, Nächstenliebe	Orte Kirchlichen Lebens	Katholische Einrichtungen, Ordensgemeinschaften, Verbände, Vereine und Kreise, die mit eigener Trägerschaft, eigenem Budget und eigenem Personal nicht Teil einer bisherigen Pfarrei waren
diakonische Pastoral	Seelsorge mit Schwerpunkt auf der Sorge für Menschen in jeder Form von Not	Pastoral	Seelsorge
DJK-Sportverband	katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport	Pastoraler Raum	Mehrere bisherige Pfarreien eines Gebietes bilden zusammen eine neue Pfarrei. Im Pastoralen Raum arbeiten Gemeinden und Orte Kirchlichen Lebens in der Seelsorge zusammen.
DPSG	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, katholischer Kinder- u. Jugendverband	Pfarrei	lokale kirchliche Teilstruktur; Rechtsform: Körperschaft öffentlichen Rechts Organe: Kirchenvorstand (Aufgabe: Vermögensverwaltung) und Pfarrgemeinderat / Pastoralrat (Aufgabe: Ausgestaltung der Seelsorge) Verantwortlicher Leiter der Pfarrei und Vorsitzender des Kirchenvorstandes ist der Pfarrer
Fokolar-Bewegung	geistliche Gemeinschaft	Mikrozensus	„kleine“ Volkszählung anhand einer repräsentativen Stichprobe
GCL	Gemeinschaft christlichen Lebens, eine geistliche Gemeinschaft	Schönstatt-familien	geistliche Gemeinschaft
Gemeinde	im Pastoralen Raum: Teil der neuen Pfarrei; zur Pfarrei gehören viele Gemeinden und viele Orte Kirchlichen Lebens. in der Politik: Verwaltungseinheit, Kommune	Spiritualität	geistige Haltung einer tiefen Verbindung zum Religiösen, zu Gott. Entsprechend: spirituell
interkulturell	zwischen verschiedenen Kulturen		
interreligiös	zwischen verschiedenen Religionen, z. B. Christentum, Islam, Judentum		
Katechese	Grundaufgabe der Seelsorge: Zeugnis geben von der Deutung des Lebens aus dem Glauben, Glaubensbildung, Glaubensvertiefung, erfahrungsbezogene Einführung in den Glauben. Entsprechend: katechetisch		
KKV	Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung		

ZUSATZINFORMATION – Die nächsten Schritte

Der Gemeinsame Ausschuss setzt seine Arbeit bis zur Errichtung der neuen Pfarrei Ende März 2017 fort. Auch die bisherigen Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte und der Kirchengemeinderat bleiben bis zum März 2017 im Amt.

Der Gemeinsame Ausschuss hat bis dahin u. a. folgende Aufgaben:

Pastoralkonzept: 5 Arbeitsgruppen konkretisieren die Zukunftsaufgaben inhaltlich und organisatorisch, 3 weitere die Grundaufgaben der Seelsorge. In Zusammenarbeit mit dem Erzbistum werden Arbeitsplatzbeschreibungen für die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt und die entsprechenden Stellen ausgeschrieben.

Gemeinden und neue Gremien: Die künftigen Gemeinden in der neuen Pfarrei werden benannt. Die Mitglieder der neuen Gremien der Gemeinden und der Pfarrei werden gefunden. Der Erzbischof ernennt sie. Mit Unterstützung des Erzbistums werden sie auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet und in ihrer Arbeit begleitet. Die Anbindung der Orte Kirchlichen Lebens an die neuen Gremien der Gemeinden und der Pfarrei wird geregelt.

Umstellung der Verwaltung von den bisherigen 6 Pfarreien auf die neue Pfarrei: Zur Vorbereitung der Verwaltungsumstellung auf die neue Pfarrei wird ein „designierter Kirchenvorstand“ gebildet. Ein hauptamtlicher Verwaltungsentwickler des Erzbistums unterstützt ihn in seiner Arbeit. Aus den Kirchenvorständen der bisherigen Pfarreien bildet sich eine AG Bestandsaufnahme. Diese erstellt eine vollständige und detaillierte Übersicht der Finanzen, Immobilien und des Personals der bisherigen Pfarreien. Der designierte Kirchenvorstand arbeitet auf der Grundlage dieser Übersicht.

Geistliche und seelsorgliche Vorbereitung auf die Errichtung der neuen Pfarrei: Der Erzbischof wird rechtzeitig den Namen des neuen Pfarrers der Pfarrei „Zu den Lübecker Märtyrern“ bekannt geben. Der Gemeinsame Ausschuss kümmert sich um die geistliche und organisatorische Vorbereitung der Feier zur Errichtung der neuen Pfarrei am Sonntag, den 26. März 2017.

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit: Der Gemeinsame Ausschuss informiert die Gemeinden und Orte Kirchlichen Lebens fortlaufend über die aktuellen Fortschritte im Entwicklungsprozess zum Pastoralen Raum Lübeck. Er sorgt auch für die Information der allgemeinen Öffentlichkeit über die Medien.

Gebet für den Pastoralen Raum

Herr Jesus Christus,

*Du rufst Deine Kirche aus allen Sprachen und Völkern zu einer
Gemeinschaft im Glauben zusammen. Jung und Alt, Frauen
und Männer, Arme und Reiche gehören dazu. Dafür danken wir Dir.*

Du sendest uns in unsere Welt:

*in unsere Familien und Nachbarschaften, in die Arbeitswelt
und in die Öffentlichkeit unserer Städte und Dörfer, damit wir
Deine Frohe Botschaft leben und weitersagen.*

*Am Aufbau Deines Reiches wirken wir mit unseren Begabungen
und Charismen mit.*

Dafür danken wir Dir.

Auf die Fürsprache der Lübecker Märtyrer bitten wir Dich:

*Hilf uns, die Zukunft der katholischen Kirche
im Pastoralen Raum Lübeck in Deinem Sinne miteinander zu gestalten.
Amen.*